



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 6. März 2009, 12 Uhr

Aus der Krise gestärkt hervorgehen!

Pressestatement

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Jahrespressekonferenz 2009

am 6. März 2009
in München

Gliederung

I.	Positive Gesamtbilanz 2008	1
II.	Arbeitsmarkt 2008 noch in Topform	3
III.	Schwieriges Jahr 2009	4
IV.	Krisenmanagement - ordnungspolitisch Kurs halten	7
V.	Basis für neues Wachstum legen	12
VI.	Ausblick	21

Herzlich willkommen zu unserer Jahrespressekonferenz 2009. Für viele von Ihnen ist das eine Traditionsveranstaltung, für mich ist es eine Premiere. Ich freue mich, dass Sie gekommen sind.

I. Positive Gesamtbilanz 2008

Lassen Sie mich zunächst kurz zurückblicken. Selten hat ein Jahr gesamtwirtschaftlich so stark begonnen und so schwach aufgehört wie 2008. Immerhin hat das gute erste Halbjahr (Wachstum + 2,8 %) dafür gesorgt, dass wir 2008 insgesamt noch mit einem blauen Auge davongekommen sind:

- Bayerns **Bruttoinlandsprodukt ist 2008** real um 1,6 Prozent gewachsen. Wir rangieren damit knapp hinter dem Saarland (+ 1,7 %) gemeinsam mit Berlin, Hamburg und Niedersachsen auf Platz zwei. Der Bund liegt mit 1,3 Prozent wie üblich darunter.
- Im **langfristigen Vergleich** behauptet sich Bayern weiterhin unangefochten als Wachs-

tumsspitzenreiter. Von 1998 bis 2008 stieg die Wirtschaftsleistung bei uns real um gut 26 Prozent. Deutschland kommt auf knapp 16 Prozent.

- Die **bayerischen** Exporte haben 2008 zum 15. Mal in Folge alle Rekorde gebrochen, trotz deutlicher Bremsspuren im Welthandel. Insgesamt haben wir Waren im Wert von über 155 Milliarden Euro ins Ausland verkauft.
- Der Freistaat ist und bleibt bei **Investoren** aus aller Welt ein gefragter Standort. Unsere Ansiedlungsgesellschaft **Invest in Bavaria** konnte 2008 weitere 109 Investitionsprojekte für Bayern sichern, verbunden mit 2.800 neuen Arbeitsplätzen.
- Auch die heimischen Betriebe haben kräftig investiert. 3.400 Vorhaben haben wir mit dem **Mittelstandskreditprogramm** durch zinsverbilligte Darlehen von 274 Millionen Euro gefördert. Dahinter stehen Investitionen von 846

Millionen Euro, 3.700 zusätzliche Arbeitsplätze und 21.000 gesicherte Jobs.

Über die **bayerische Regionalförderung** wurden Zuschüsse in Höhe von 200 Mio. Euro bewilligt. Damit ist es uns gelungen, Investitionen von 1,5 Mrd. Euro in den strukturschwächeren Landesteilen anzustoßen, 34.000 Arbeitsplätze zu sichern und 4.300 neue Arbeitsplätze zu schaffen.

II. Arbeitsmarkt 2008 noch in Topform

Glanzpunkt in der Jahresbilanz 2008 war die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt:

- Die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** ist im Herbst auf das neue Allzeithoch von 4,6 Millionen geklettert.
- Parallel dazu ist die **Arbeitslosigkeit** auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung gefallen. Im Jahresdurchschnitt lag sie bei nur noch **4,2 Prozent**.

- **In weiten Teilen Bayerns** herrschte praktisch **Vollbeschäftigung**. In 14 der 27 bayerischen Agenturbezirke lag die Jahresarbeitslosenquote unter 4 Prozent, in vieren davon sogar unter 3 Prozent.

Sechs der zehn besten Agenturbezirke Deutschlands befinden sich in Bayern.

Wir gehen von einem erfreulich niedrigen Sockel an Arbeitslosigkeit in die Zukunft.

III. Schwieriges Jahr 2009

Inzwischen hat die schwere Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise auch in Bayern die Konjunktur unerwartet stark und schnell kippen lassen.

Bereits im vierten Quartal sind die **Exporte** Bayerns insgesamt um 8,2 % eingebrochen. Vor allem die Absatzmärkte in Ländern mit geplatzter Immobilienblase wie die USA (-12,8 %), Großbritannien (-30,7 %) oder Spanien (-33,2 %) sind deutlich in die Knie gegangen.

Das trifft vor allem die **Industrie**, die bei boomen- dem Welthandel lange Zeit auf der Sonnenseite der Konjunktur gestanden hat. Die rezessiven Tendenzen bereiten sich mehr und mehr aber auch auf andere Wirtschaftsbereiche aus. Besse- rungstendenzen bei den harten konjunkturellen Frühindikatoren wie z.B. dem Auftragseingang sind noch nicht erkennbar.

Wie tief und wie lange die Rezession ausfallen wird, kann derzeit niemand seriös vorhersagen. Wir müssen jedoch realistischerweise damit rechnen, dass die **Wirtschaftsleistung in die- sem Jahr** auch in Bayern erstmals seit 1993 wie- der **schrumpft**, und zwar spürbar.

Auch die **Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt hat ihren Zenit überschritten**. Noch hält sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit freilich in Grenzen. Die Betriebe gehen sehr verantwortungsbewusst mit der Nutzung von Kurzarbeit um. Ich hoffe, dass es uns mit Hilfe dieses Instruments gelingt,

die vor uns liegende beschäftigungspolitische Durststrecke zu überbrücken und die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2009 unter der 5 Prozent-Marke zu halten.

Ich warne generell vor Schwarzmalerei. Dem Wettlauf um die düsterste Prognose werde ich mich nicht anschließen. Zumal durchaus eine Reihe von Faktoren für Entlastung an der konjunkturellen Front sorgt.

Euro und **Ölpreis** liegen weit **unter** ihren **Höchstständen** von letztem Sommer. Niedrige **Inflationsraten** und kräftige **Lohnabschlüsse** sorgen für Kaufkraft und stabilisieren den Konsum.

Die Geldpolitik ist weltweit auf Expansionskurs. **Konjunkturpakete** in Europa, USA und Asien wirken dem globalen Abschwung entgegen.

Das alles lässt auf eine allmähliche Stabilisierung hoffen.

Natürlich kann die Politik die Hände jetzt nicht in den Schoß legen. Wirtschaftspolitisch geht es vielmehr darum,

1. ein vernünftiges einzelbetriebliches Krisenmanagement zu betreiben;
2. die wirtschaftliche Abwärtsspirale zu stoppen;
3. bereits heute die Basis für eine neue Wachstums- und Beschäftigungsdynamik morgen und übermorgen zu legen.

IV. Krisenmanagement - ordnungspolitisch

Kurs halten

Die ersten Wochen meiner Amtszeit waren mehr von Krisenmanagement geprägt, als einem liberalen Wirtschaftsminister eigentlich lieb sein kann.

Den **Bankenrettungsschirm des Bundes** auf der Grundlage des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes haben wir mitgetragen. Ohne funktionie-

renden Geld- und Kreditkreislauf keine funktionierende Wirtschaft.

Auch ich verkenne nicht: Das Misstrauen auf den Finanzmärkten ist immer noch groß. Es besteht nach wie vor Handlungsbedarf.

Wenn der Bund jetzt mit dem „**Finanzmarktstabilisierungsergänzungsgesetz**“ als ultima Ratio auch Enteignungen den Weg öffnet, dann geht das aber ganz klar zu weit.

Das ist ordnungspolitisch abzulehnen. Das ist ein verheerendes Signal an private Investoren, auf deren Kapital wir auch bei der Stabilisierung des Bankensektors dringend angewiesen sind. Beherrschenden Einfluss kann sich der Staat auch über Kapitalerhöhungen sichern.

Auf die **Unterstützung von Industrieunternehmen** in Schwierigkeiten, die derzeit die Schlagzeilen beherrschen, will ich nicht im Einzelnen eingehen. Für mich gibt es aber klare Maßstäbe, die wir an staatliche Hilfen anlegen müssen:

1. Als Treuhänder der Steuerzahler dürfen wir öffentliche Gelder nicht für fruchtlose Rettungsaktionen verpulvern. Ohne tragfähiges Zukunftskonzept kann und darf kein Geld fließen.
2. Die Finanzhilfen dürfen den Staat nicht überfordern.
3. Vor staatlichen Hilfen sind erst einmal andere gefordert: Eigentümer, Banken, Tarifvertragsparteien.
4. Der Wettbewerb darf nicht zu Lasten gesunder Betriebe verzerrt werden.
5. Im Hinblick auf die Beteiligung des Staates an Unternehmen plädiere ich passend zur Fastenzeit für äußerste Enthaltensamkeit. Der Staat darf sich nicht in das unternehmerische Risiko hindrängen lassen. Er ist nicht der bessere Unternehmer. Neosozialismus löst keine Probleme.

me. Nicht Verstaatlichungen haben Deutschland stark gemacht, sondern Eigenverantwortung, Markt und Wettbewerb, verbunden mit einem vernünftigen sozialen Ausgleich. Kurzum: die Soziale Marktwirtschaft.

Um die Krise generell zu entschärfen hat die **Staatsregierung** schon im Herbst eine Reihe **konjunkturpolitischer Gegenmaßnahmen** beschlossen:

- Wir haben sofort einen „**Bayerischen Mittelstandsschirm**“ aufgespannt. Der LfA Förderbank Bayern stehen zur Ausweitung ihres Bürgschaftsinstrumentariums 200 Mio. Euro zur Verfügung. Die LfA kann den Hausbanken jetzt einen Großteil des Risikos abnehmen und so deren Bereitschaft zur Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen erhöhen. Die Bürgschaften können im Einzelfall bis zu 10 Mio. Euro betragen.

- Die **staatlichen Investitionsausgaben** steigen in diesem Jahr um 17 Prozent. Unser bayerisches Beschleunigungsprogramm für Investitionen sorgt dafür, dass Investitionen in Höhe von 1,7 Milliarden Euro vorgezogen werden.

Hinzu kommt das **Investitionsprogramm im Rahmen des Konjunkturpakets II** des Bundes mit einem Volumen von 1,9 Milliarden Euro, das wir in enger Abstimmung mit den Kommunen noch im April im Detail festklopfen und danach rasch umsetzen werden. Das alles wird dazu beitragen, den Abschwung zumindest zu dämpfen.

Dass wir beim Konjunkturpaket II in punkto Einkommensteuerentlastungen und Korrekturen einer Reihe von Gegenfinanzierungsmaßnahmen der letzten Unternehmensteuerreform für notwendig gehalten hätten, ist kein Geheimnis. Ich hoffe, die Mehrheiten fallen bei der Bundestagswahl im Herbst so aus, dass wir dann auch diese Themen angehen können.

V. Basis für neues Wachstum legen

Wir können es nicht bei Krisenmanagement belassen. Wir müssen über die aktuelle Krise hinaus weiter an der Zukunftsfähigkeit der bayerischen Wirtschaft und des Standortes Bayern arbeiten.

Mittelstandspolitik

Das beginnt bei der konsequenten Stärkung des Mittelstandes. Mittelstandspolitik ist für mich die Förderung einer „Geisteshaltung“.

Die breite Mehrheit der mittelständischen Unternehmer ist leistungsbereit und hoch qualifiziert. Sie ist bereit, unternehmerisches Risiko zu übernehmen. Sie ruft bei Schwierigkeiten nicht sofort nach Hilfe vom Staat. Sie ist standorttreu. Kurzum: Unser Mittelstand steht für echtes, verantwortungsbewusstes Unternehmertum. Er ist und bleibt das Rückgrat unserer Wirtschaft.

Wir werden deshalb den **Existenzgründerpakt Bayern** weiter stärken, unser dichtes Netz an **Gründeragenturen** ausbauen und die Attraktivität

tät des **Existenzgründer-Coachings** durch erhöhte Fördersätzen weiter steigern.

Parallel dazu arbeiten wir daran, mit den Spitzenorganisationen der bayerischen Wirtschaft einen **Bayerischen Mittelstandspakt** zu schließen.

Trotz globaler Wirtschaftskrise muss auch der Mittelstand verstärkt seine Chance auf den weltweiten Märkten suchen. Wir unterstützen ihn durch ein neues **Maßnahmenpaket Außenwirtschaft**. Dazu gehören Initiativen für Exportneueinsteiger, die Erschließung der Potenziale bei den Dienstleistungen, der Ausbau des bayerischen Netzwerkes von Auslandsrepräsentanzen und des Messebeteiligungsprogramms.

Forschungs- und Technologiepolitik

Steigerung der Innovationskraft ist in einem Hochlohnland wie Bayern eine Schicksalsfrage. Wir arbeiten weiter mit Hochdruck daran, die Spitzenstellung Bayerns als Top-Standort für die

Entwicklung, Produktion und Anwendung von Hochtechnologie auszubauen.

Die **außeruniversitäre Forschung** wird weiter ausgebaut. Ich verweise nur auf das geplante neue **Leistungszentrum für Automation und Robotik** am DLR in Oberpfaffenhofen und auf die Forschungsoffensive **Faserverbundtechnologie und Mechatronik für Bayerisch-Schwaben**.

Ein anderes Leuchtturmprojekt ist die „**Zukunfts-offensive Elektromobilität**“ mit der wir noch in diesem Frühjahr beginnen wollen. Damit tragen wir bei, den technologischen Wandel in der Automobilindustrie voranzutreiben.

Die Zwischenevaluation der **Clusterinitiative** ist positiv ausgefallen. Wir werden die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft weiter optimieren und vorantreiben. Dazu gehört nicht zuletzt die Bereitstellung von neuem Wagniskapital durch drei Clusterfonds „Start-up!“, „Innovation“ und „EFRE“.

Das Thema Forschung und Entwicklung wird auch für kleine Unternehmen immer wichtiger. Deshalb führen wir das Instrument des „**Innovationsgutscheins**“ ein. Das Förderprogramm steht. Anträge können gestellt werden, sobald der Doppelhaushalt 2009/2010 durch den Landtag verabschiedet ist.

Berufliche Bildung

Innovationskraft setzt erstklassige Bildung voraus. Wir dürfen das Thema Bildung aber nicht nur auf die Reform der Schulen und Universitäten eingrenzen. Wir müssen uns auch um den Aktivposten „**berufliche Bildung**“ kümmern.

Verstärkt durch Mittel aus dem zweiten Konjunkturpaket des Bundes werden wir deshalb 53 Millionen Euro in die Weiterbildungseinrichtungen der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern investieren.

Verkehrs- und Nachrichtennetze, Seilbahnen

Wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschafts- und Standortpolitik ist eine flächen-deckend leistungsfähige Infrastruktur.

Das **bayerische Programm zur Verbesserung der Breitbandversorgung** ist im November 2008 in Kraft getreten und erfolgreich angelaufen. Mit den zusätzlichen Bundesmitteln aus dem Konjunkturpaket II stehen nun statt bisher 19 Millionen Euro insgesamt rund 38 Millionen Euro für die Förderung der Kommunen zur Verfügung.

Mit diesen Mittel will ich die Förderkonditionen spürbar verbessern. Konkret strebe ich folgende Ziele an:

- Ich will erreichen, dass der Regelförderbetrag von derzeit 50.000 Euro auf 100.000 Euro verdoppelt wird.
- Gleichzeitig will ich die Fördersätze von 50 auf 70 Prozent anheben.

Damit kommen wir dem Ziel unseres Koalitionsvertrages, binnen 3 Jahren die weißen Flecken auf der bayerischen Breitbandkarte zu beseitigen, einen großen Schritt näher.

In der **Verkehrspolitik** steht in diesem und in den nächsten Jahren ein ganzes Bündel von Aufgaben an. Es geht um den Ausbau der **S-Bahn in Nürnberg**, die zweite **S-Bahn-Stammstrecke in München** und die bessere Anbindung der Landeshauptstadt an den **Flughafen**. Wichtige Themen sind zudem die vollständige Umsetzung des **Regio-Schienen-Takts Augsburg**, die Schienenstrecke **München-Mühldorf-Freilassing**, der **Brenner-Nordzulauf**, die **Schienenanbindung Ostbayerns** an den Flughafen München sowie die Elektrifizierung der **Strecken Hof-Regensburg und Hof-Reichenbach**.

Ich kann hier auf die Details nicht näher eingehen. Ich stelle nur fest: Der Verkehrshaushalt des Bundes ist chronisch unterfinanziert. Vieles geht deshalb gar nicht oder nur schleppend voran. Wir

müssen hier zum einen auf eine massive Mittelanhebung im Bundesverkehrssetat drängen und zum anderen klare Prioritäten setzen.

Die Qualität der **Infrastruktureinrichtungen** ist auch entscheidend **für den Erfolg Bayerns als Tourismusland Nummer 1 in Deutschland**. In einem intensiven und konstruktiven Dialog mit der Europäischen Kommission haben wir daher **bessere Fördermöglichkeiten für Seilbahnen und Beschneiungsanlagen erreicht**.

Energiepolitik

In der Energiepolitik setzen wir auf einen **breiten Energiemix**. Es gibt für mich aus Gründen der Versorgungssicherheit, der Klimaverträglichkeit und der Bezahlbarkeit keine Alternative zur Verlängerung der Laufzeiten für Kernkraftwerke.

Wir wollen aber auch den Anteil erneuerbarer Energien erhöhen und die Energieeffizienz weiter verbessern. 2009 starten wir den **Forschungsverbund „Energieeffiziente Technologien und**

Anwendungen“, wir rufen die Initiative **„Energieeffiziente Produktion“** ins Leben und beginnen im Frühjahr, Gründungen von **„Energieagenturen“** zu fördern.

Von zentraler Bedeutung ist für mich vor allem auch das Thema **Sicherheit der Energieversorgung im Allgemeinen und der Gasversorgung im Besonderen**. Die Konflikte über die Gaslieferungen zwischen Russland und der Ukraine haben uns sehr deutlich die Risiken vor Augen geführt, die mit einer hohen Importabhängigkeit verbunden sind. Die Sicherheit der Gasversorgung bayerischer Haushalte und Unternehmen war zu keiner Zeit gefährdet. Dennoch dürfen wir dieses Thema nicht auf die leichte Schulter nehmen. Ich beabsichtige in Kürze im Kabinett meine Vorstellungen von einer umfassenden Strategie für eine sichere Energieversorgung in Bayern darzulegen. Ich nenne hier nur die Stichworte: Diversifizierung der Transportwege, durch den Bau der **Nord Stream-** und der **Nabucco-Pipeline**, den weite-

ren Ausbau der **LNG-Infrastruktur** und den Ausbau der Gasspeicherkapazitäten.

Regionalförderung und Landesentwicklung

Der **Ländliche Raum** hat für die neue Bayerische Staatsregierung einen hohen Stellenwert. Wir wollen, dass Bayerns Ländlicher Raum Heimat mit Zukunft bleibt.

Deshalb führen wir die **Regionalförderung** 2009 auf hohem Niveau fort. In den Fördergebieten der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ stehen 2009 mit dem Konjunkturpaket I an Bundes- und Landesmitteln zusätzlich 22,4 Mio. Euro zur Verfügung. Diese nutzen wir, um den nach wie vor bestehenden Antragsstau gerade in strukturschwächeren Räumen abzubauen.

Mit dem **Staatssekretärausschuss „Ländlicher Raum in Bayern“** verleihen wir unserer Politik für den Ländlichen Raum zusätzlich Nachdruck.
Meine Kollegin im Wirtschaftsministerium, Frau

Staatssekretärin Hessel leitet den **Staatssekretärausschuss**. Sie hat in den letzten Monaten wichtige neue Akzente gesetzt, etwa in den Bereichen:

- Gesundheitsversorgung,
- Schulen im ländlichen Raum,
- Wirtschaftsförderung,
- Agrarförderung und
- Revitalisierung von Orts- und Stadtkernen.

VI. Ausblick

Lassen Sie mich zusammenfassen: 2009 wird gesamtwirtschaftlich ein schwieriges Jahr. Ich warne aber vor Schwarzmalerei.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Bayern sind für die Krise überdurchschnittlich gut gerüstet.

Die Wirtschaftspolitik wird das Ihre dazu tun, um den Abschwung zu stoppen und die Basis für neues Wachstum zu legen.

Ich bin deshalb zuversichtlich: **Bayern wird auch den kommenden Aufschwung anführen.**